

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

21. September 1950

Blatt 1552

Gartenfest im Altersheim Baumgarten =====

21. September (Rath.Korr.) Das Altersheim der Stadt Wien-Baumgarten veranstaltet am Samstag, dem 23. September, um 15 Uhr, für die Pfleglinge ein Gartenfest unter dem Motto "Sang und Klang aus Österreich". Für den künstlerischen Teil des Programmes hat sich der Verband der Trachtenvereine für Wien, Niederösterreich und das Burgenland in uneigennützigter Weise zur Verfügung gestellt.

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge =====

21. September (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 28. August in das Kindererholungsheim Unter-Oberndorf und die Kinder, die am 28. August in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Samstag, dem 23. September, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Unter-Oberndorf um 11.43 Uhr auf dem Westbahnhof, Ankunftsseite, und die Kinder aus Eichbüchel um 12.30 Uhr von Wien I., Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Das Freikonzert im Stur-Hof =====

21. September (Rath.Korr.) Das für Samstag, den 16. September angesetzte Konzert im Stur-Hof mußte wegen Schlechtwetter abgesagt werden. Es findet nunmehr Samstag, den 23. September um 16 Uhr im Stur-Hof, 2., Engerthstraße 230, statt.

Es spielt das Wiener Volks-Symphonieorchester unter der Lei-

tung von Etti Zimmer, Solist Heinz Grossmann (Tenor). Auf dem Programm stehen u.a. Werke von Beethoven, Schubert, Millöcker, Johann Strauß und Ziehrer.

Ernst Graner zum Gedenken
=====

21. September (Rath.Korr.) Am 25. September wäre der bekannte Vedutenmaler Ernst Graner 85 Jahre alt geworden, dessen genaue Wiedergabe von Wiener Stadtansichten künstlerisch und topographisch besonders wertvoll ist.

1865 zu Werdau in Sachsen geboren, kam er schon frühzeitig nach Wien und erlernte den Beruf eines Lithographen. An der Akademie der bildenden Künste widmete er sich bei Professor Eduard von Lichtenfels der Landschaftsmalerei. 1891 trat er in der Jahresausstellung des Wiener Künstlerhauses, dessen langjähriges Mitglied er war und wo er während mehr als fünf Jahrzehnten 212 Bilder vorführte, zum erstenmal vor die Öffentlichkeit. Mit dem Aquarell "Die Capistrankanzel an der Stephanskirche in Wien" betrat Graner das Gebiet, das fortan für sein Schaffen bedeutsam wurde. Vor allem fesselten ihn die architektonischen Kostbarkeiten des gotischen und barocken Wien. Eine Zusammenstellung seiner Werke ergibt ein reiches Bilderbuch der Vergangenheit unserer Stadt mit liebevollen Schilderungen ihrer historischen und lokalgeschichtlich interessanten Bauten, von denen der Künstler noch manche vor ihrem Abbruch treffend festhielt. Hieher gehören u.a. die Bilder "Blick auf den Stephansturm während der Demolierung des Lazanskyhauses", "Schwenders Colosseum", "Dommayer in Hietzing", "Bäckenhäusl", "Eisgrübel", "Wache am Hof", "Ballhausplatz", "Cafe Fetzner", "Demolierung des Invalidenhauses". Auch in seinen Interieurs, Altwiener Figuren und Bildern nach Motiven der Gegenwart erwies sich Graner als lebensnaher Beobachter. Von seinen Arbeiten, die sich in öffentlichen und privaten Sammlungen befinden, besitzen die staatlichen Kunstsammlungen die "Wiener Ansichten", eine Mappe von 40 Aquarellen und das Museum der Stadt Wien an die 50 Einzelbilder aus verschiedenen Schaffensperioden. Graner, der die silberne Medaille der Stadt Salzburg erhielt, war auch als Illustrator tätig und starb, noch im hohen Alter in unermüdlicher Schaffenskraft, am 27. November 1943 in Wien im 79. Lebensjahre.

50. Todestag von Eduard ALBERT
=====

21. September (Rath.Korr.) Auf den 25. September fällt der 50. Todestag des hervorragenden Chirurgen Professor Eduard Albert, der zu den besten Lehrern der Wiener medizinischen Fakultät gehörte und einer der geistvollsten Redner war.

Am 20. Jänner 1841 in Senftenberg in Böhmen als ältester Sohn eines tschechischen Uhrmachers geboren, wurde er nach einem alten Brauch gegen ein deutsches Kind ausgetauscht und kam nach Reichenau, um die deutsche Sprache zu erlernen. Hier besuchte er das deutsche Untergymnasium, absolvierte in Königgrätz das Obergymnasium und begann 1861 unter den schwierigsten materiellen Bedingungen an der Wiener Universität das Medizinstudium. Seine Lehrer waren u.a. Hyrtl, Rokitansky und Skoda. Nach seiner Promotion war er vorübergehend am Wiedner Spital und hierauf an der Klinik Dumreicher tätig. 1872 habilitierte er sich und wurde als Professor der Chirurgie nach Innsbruck berufen. 1881 übernahm er als Nachfolger seines Lehrers Dumreicher die Leitung der I. Chirurgischen Klinik. Albert war eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der Wiener medizinischen Schule. Seine Arbeiten "Beiträge zur Geschichte der Chirurgie", "Lehrbuch der Chirurgie", "Die Diagnostik der chirurgischen Krankheiten" sind Meisterleistungen der medizinischen Literatur und wurden für das ärztliche Studium unentbehrlich. Als Vorkämpfer der Antiseptik hat er die Hygiene in den Wiener Spitälern maßgeblich beeinflusst. Praktisch förderte er sein Spezialgebiet durch viele Erstoperationen, wie Entfernung des Kropfes und der Niere, sowie durch Vervollkommnung der Amputationstechnik. Auch Nerventransplantationen und die Ovariectomie führte er aus. Er ist ferner der Begründer der Orthopädie, der sein Schüler Adolf Lorenz Weltgeltung errang. Albert besaß neben seinem Fachwissen eine umfassende Allgemeinbildung und eine besondere rhetorische Begabung, die ihn befähigte, mit eigenen Dichtungen und Übersetzungen aus seiner Muttersprache hervorzutreten. Als Mensch stets hilfsbereit, vertrat er zeitlebens in allen Fragen einen ver-

21. Sept. 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1555

söhnlichen Standpunkt und war um den Ausgleich nationaler und weltanschaulicher Gegensätze erfolgreich bemüht. Albert starb, noch nicht 60 Jahre alt, in seinem Heimatort und fand in einem Ehrengrab am Zentralfriedhof die letzte Ruhestätte. Sein Leben ist ein vorbildlicher Beweis dafür, daß das Talent, das mit Fleiß und Tatkraft verbunden ist, zum höchsten Erfolg führen kann.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

21. September (Rath.Korr.)

Börse 1., Schottenring 16	Möbelleistungsschau der Tischler und Tapezierer	10-21 Uhr (bis 8.Okt)
Künstlerhaus 1., Karlsplatz 5	Ausstellung der Sektion Zürich Herbstaussstellung 1950 Künstlerhaus	ab 23.September täglich 9-17 Uhr täglich 9-17 Uhr
Nationalbibliothek 1., Josefsplatz 1	Gutenberg und die Früh- zeit des Buchdrucks	wochentag 10-16 ^h (bis 12.Nov.)
Österr. Museum für angewandte Kunst 1., Weiskirchnerstr.3	Werkbund-Ausstellung 1950	ab 27.September 10-18 Uhr
Volksbildungshaus Margareten 5., Stöbergasse 11	Durch Persiens Stätten und Wüsten	9-12, 15-20 Uhr (bis 15.Oktober)
Pflegerinnenschule Lainz 13., Jagdschloßgasse	Ölbilder und Aquarelle	
Siedlerverband Straß- hof und Umgebung Flugfeldstraße und Pirquetstraße (Vereinslokal) Straßhof	Kleintier- und Produk- tenschau	14-17 Uhr (bis 1. Oktober)

Ferkelmarkt vom 20. September
=====

21. September (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 266 Ferkel, von denen 81 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 119 S, 7 Wochen 177 S, 8 Wochen 200 S.

Die Nachfrage konnte als mäßig bezeichnet werden.

Jugendliche machen sich nützlich
=====Die Sommerbilanz der Aktion "Jugend am Werk"

21. September (Rath.Korr.) Die Aktion "Jugend am Werk" hat im heurigen Sommer ihre Tätigkeit mit gutem Erfolg um die Kinderbetreuung in den Wiener Parkanlagen erweitert. Die anerkennungswürdige Idee, schulentlassene Mädels und Buben, die sich in den Heimen von "Jugend am Werk" praktisch und theoretisch für ihren künftigen Beruf vorbereiten, in den Sommermonaten für die Kinderaufsicht in den öffentlichen Parkanlagen heranzuziehen, wurde durch die Bevölkerung allgemein begrüßt. Besonders bei den Eltern von Kleinstkindern fand der Gedanke, den die jugendlichen Helferinnen mit Begeisterung aufgenommen haben, volle Anerkennung.

Die rund 300 Jugendlichen, die sich als Spielleiterinnen in den Parkanlagen zur Verfügung gestellt haben, kamen zu ihren Schützlingen nicht mit leeren Händen. Die Holzwerkstätte im Heim Liebharts gasse hat sich seit dem Frühjahr auf die Erzeugung von verschiedenen Brettschaukeln, Schwebenbrücken, Klettertürmen und Rutschbahnen spezialisiert. Zum Schluß kamen noch zwei Kasperltheater dazu, mit denen sie in den Sommermonaten auf Tournee in die Wiener Beseirparks gingen. Die Spielleiterinnen konnten mit einem umfangreichen Repertoire von Reigen-, Ball- und Fangspielen für Kinder aller Altersstufen aufwarten. Die Erfahrungen, die bei diesem Versuch gesammelt wurden, haben die Nützlichkeit dieser Einrichtung bewiesen. Der Parkdienst wird im kommenden Jahr noch auf weitere Parkanlagen ausgedehnt.

Aber auch in den Schulklassen und in den Werkstätten

wurden im Sommer gute Leistungen vollbracht. An die 600 Jugendliche fanden in den Heimen des "Jugend am Werk" wieder reichlich Gelegenheit zur allgemeinen Berufsvorbildung. Eine Anzahl von Mädchen wurde bei Hilfsdiensten in Kindergärten, Spitälern und Küchen beschäftigt. In der Schuhreparaturwerkstätte haben die Jugendlichen vom Juni bis August 1.123 Paar Schuhe repariert. In den Nähstuben wurden Hunderte von Wäschestücken hergestellt.

Im Rahmen einer Austauschaktion kamen zwei Gruppen Jugendlischer aus Graz nach Wien. Die Buben arbeiteten drei Wochen in Hadersdorf, wo sie mit Planierungsarbeiten im Barackenlager beschäftigt waren. Die Grazer Mädchen halfen ihren Wiener Freundinnen bei Hausarbeiten in Kindergärten. Die Wiener Jugendlichen fuhren nach Kirchberg, wo sie in der dortigen Landwirtschaftsschule die Arbeiten in der Landwirtschaft kennen lernten.

Drei neue Kehrmaschinen für Wien

=====

21. September (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Ankauf von drei neuen Kehrmaschinen. Es handelt sich um die größte Type dieser Fahrzeuge, die meist nur nachts zur Reinigung breiterer Straßenzüge verwendet werden. Die drei neuen Kehrmaschinen, von denen jede pro Nacht 25 bis 30 km Straßen reinigen kann, werden von Wiener Firmen hergestellt. Eine Kehrmaschine kostet 150.000 Schilling.

Von den zehn Großkehrmaschinen, die von der Gemeinde Wien noch in den Vorkriegsjahren angekauft wurden, sind nach Kriegsende nur klägliche Reste übriggeblieben. Die drei gegenwärtig in Betrieb stehenden Großkehrmaschinen wurden nach 1945 aus den vorgefundenen Bestandteilen zusammengestellt.

Schweinemarkt vom 21.9. (Nachmarkt)
=====

21. September (Rath.Korr.) Inland: Fleischschweine Neuzufuhren 111, Gesamtauftrieb 111, unverkauft 0. Außermarktbezüge 342, Ungarische Fettschweine 453 Neuzufuhren, Gesamtauftrieb 453, verkauft 453. Preise: inländische Fleischschweine prima: 11.70 bis 12.40 (11.70) S, mittlere Qualität 11.- bis 11.60 (11.60) S, ausländische Fettschweine prima 11.40 S.

Bei lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine und ungarische Fettschweine zu Hauptmarktpreisen gehandelt.

Rindermarkt vom 21.9. (Nachmarkt)
=====

21. September (Rath.Korr.) Ochsen Inland 29, verkauft 28, Stiere Inland 28, verkauft 25, Kühe Inland 116, verkauft 113, Kalbinnen 17, verkauft 17, Außermarktbezüge 170.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise im allgemeinen gut behauptet.